

Abschlusskonzert Masterclass Dirigieren Blasmusik

Sa, 8. November 2025
20 Uhr
Yehudi Menuhin Forum

Unter der Leitung des renommierten englischen Komponisten Edward Gregson wurden an dieser Masterclass eine Auswahl seiner beeindruckenden Werke für Symphonisches Brass Ensemble geprobt. Studierende der Mastertiefung Dirigieren Blasmusik dirigieren das HKB Brass Ensemble. In diesem Meisterkurs hat Gregson den Studierenden wertvolle Einblicke in die Kunst des Dirigierens und in die Interpretation seiner Kompositionen gegeben.

Edward Gregson – Musik für Brass Ensemble

Fanfare for a New Era (2017)

Music of the Angels (2000, neue Version 2015)

The Merry Love to Dance (2025)

1. *Toccata*
2. *Sarabande*
3. *Menuett*
4. *Gigue*
5. *Toccata-Reprise*

Symphony in Two Movements (2012, neue Version 2014)

1. *Toccata*
2. *Variations: Theme – Variation 1 – Variation 2 – Variation 3 – Variation 4*

Edward Gregson, Gastdozent/Moderation

Leitung: Suhwan Kim, Leonie Monnerat, António Novais, Andreas Ziegelbäck

HKB Brass Ensemble: Kip Cleverley (Trompete), Lauriane David (Trompete/Flügelhorn), Salvatore Ferlita (Trompete), Baptiste Gros (Trompete), Tomoko Iwasaki (Trompete), Fanny A Marchand (Trompete), Pierre A Marchand (Trompete), Lia Zraggen (Trompete), Florian Born (Horn), Olaf Dallmeier (Horn), Paul Monnier (Horn), Amelie Seiler (Horn), Alex Barker (Posaune), Francesco Maffei (Posaune), Yanick Keckeis (Posaune), Malena Lorenson (Bass Posaune), Stefan Kamelger (Euphonium), David Martin (Tuba), Chen Wong (Tuba), Pedro Borges Ferreira Gouveia (Schlagzeug), Fabian Jager (Schlagzeug), Sandro Frautschi (Schlagzeug), Raphael Blum (Pauke)



Eintritt frei
Kollekte für den Stipendienfonds Musik
Öffnen Sie die TWINT-App,
um den Code einzuscannen.

WERKE

Fanfare for a New Era

Die Auswahl von Musik Gregsons für sinfonische Blechbläser beginnt mit der umfangreichsten seiner vielen Fanfaren. *Fanfare for a New Era* wurde für die Eröffnung der Stoller Hall der Chetham's School of Music in Manchester im April 2017 in Auftrag gegeben. Die Fanfare sollte den gesamten Raum ausfüllen und das Publikum mit dem «freudvollen Lärm» von festlichen Blechbläsern und Schlagwerk umgeben.

Music of the Angels

1998 erhielt Gregson von dem Dirigenten Martyn Brabins den Kompositionsauftrag für ein kurzes Stück mit Chor zum Konzertauftritt anlässlich seines Debüts als musikalischer Leiter der Huddersfield Choral Society. Diese zehnminütige Fanfare mit dem Titel ... *and the seven trumpets...* basiert auf dem zweiten Vers von Kapitel 8 der Offenbarung des Johannes (Apokalypse), des letzten Buchs der Bibel:

«Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.»

Für die Aufführung wurde die gesamte Macht der Orgel der Huddersfield Town Hall sowie der Blechbläser des BBC Philharmonic eingesetzt, darunter sieben Trompeten und vier Hörner, die strategisch im Saal verteilt waren.

Im folgenden Jahr, als er von der Foden's Band einen Kompositionsauftrag für ein Werk zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens im Jahr 2000 erhielt, griff Gregson als Grundlage für ein ambitioniertes feierliches Werk namens *The Trumpets of the Angels* auf den ersten Teil von ... *and the seven trumpets...* zurück. «Die Gelegenheit, ein umfangreiches Werk zu schaffen, das den Rahmen der Brass Band sprengen würde, war ein wichtiger Meilenstein für mich.», ordnet der Komponist ein.

2015 erstellte er für die Black Dyke Band eine neue Aufführungs-Edition ohne Orgel und 2018 wandte er sich ein drittes Mal der gleichen Musik zu, um ein dramatisches Gemälde für sinfonische Blechbläser und Schlagwerk zu erschaffen.

Ein Glocken- und Gong-Aufgebot bietet einen unmissverständlichen Hinweis auf Gregsons Inspirationsquelle. Das Werk ist mit *in tribute to Olivier Messiaen* überschrieben, und sein Hauptmaterial sowie seine Klangwelt – aber massgeblich nicht die zugrundeliegenden musikalischen Abläufe – sind von Messiaens Meisterwerk für Bläser und Schlagwerk *Et exspecto resurrectionem mortuorum* (1964) beeinflusst.

The Merry Love to Dance

The Merry Love to Dance wurde speziell für das siebenköpfige Blechbläserensemble Septura geschrieben und ist diesem gewidmet. Der Titel stammt aus einem Gedicht von William Butler Yates mit dem Titel *The Fiddler of Dooney*:

«And the merry love the fiddle,
And the merry love to dance.»

Dazu sagt Gregson: «Meiner Meinung nach verkörpert nichts die Freude am Tanz besser als eine Gruppe von Blechbläsern, die sich richtig austoben!»

So entstand dieses Werk. Es ist für drei Trompeten, drei Posaunen und Tuba komponiert und als Tanzsuite in fünf Sätzen angelegt. Diese verschiedenen Tänze sind hauptsächlich Bearbeitungen von Stücken, die ursprünglich für Klavier geschrieben wurden. *The Merry Love to Dance* ist das neueste Werk in einer Reihe von Kompositionen, die Gregson für symphonische Blechbläserensembles geschrieben hat.

Symphony in Two Movements

Im gesamten Repertoire existieren nur eine Handvoll ausgewachsener Sinfonien für Blechbläserensemble – zwei bedeutende Beispiele sind die *zwölftönige Sinfonie* des US-Amerikaners Gunther Schuller aus dem Jahr 1950, sowie Malcolm Arnolds erdige *Symphony for Brass*, die er 1978 für das Philip Jones Brass Ensemble schrieb. Wie Schullers Sinfonie mit sechs Trompeten, vier Hörnern, drei Posaunen, Euphonium und zwei Tuben, sowie Pauken und Schlagwerk besetzt, wurde Gregsons *Symphony in Two Movements* ursprünglich gemeinsam von den National Youth Brass Bands of Great Britain und Wales zur Feier ihres jeweils fünfzig- und dreissigjährigen Bestehens in Auftrag gegeben. Während eines Besuchs der US Brass Band Championships anlässlich der dortigen US-Premiere des Werks im März 2014, wurde Gregson zur Machtbarkeit einer Version für sinfonische Blechblasensembles befragt. Wie der Komponist sagte:

«Ich habe enthusiastisch auf die Idee reagiert, da ich wusste, dass die Art und der Stil des Stücks sehr gut zu einer sinfonischen Blechblas-Instrumentierung passen würden.»

Symphony in Two Movements ist wohl Gregsons bis dato wichtigstes Werk für Blechblas-Ensembles.

KOMPONIST

Edward Gregson (geb. 1945) begann im Alter von zwölf Jahren zu komponieren. Da er als Jugendlicher Mitglied einer Brass Band gewesen war, spielte zwangsläufig der Blechbläserklang in seinem frühen musikalischen Leben eine wichtige Rolle. Als noch wichtiger erwiesen sich jedoch die breiteren und vielfältigeren Pfade des klassischen Mainstreams. Sein erstes Instrument war das Klavier, und Gregson erinnert sich noch immer an die Erregung, die er beim ersten Hören der grossen romantischen Klavierkonzerte verspürte:

«Ich muss ungefähr zwölf gewesen sein und habe mich sofort in sie verliebt – von Brahms über Rachmaninow zu Bartók. Ich lebte in einem Paralleluniversum musikalischer Erfahrungen – einerseits spielte ich die Musik ausgezeichneter Komponisten für Brass Band, andererseits war ich in die Mainstream-Musik des zwanzigsten Jahrhunderts vertieft.»

Es ist nicht weiter verwunderlich, dass die Komposition von Konzerten – bis dato zwölf, darunter das sich weiterhin grosser Beliebtheit erfreuende Konzert für Tuba (1976), ein theatralisches Klarinettenkonzert (1997) für Michael Collins, ein extravagantes Exemplar für Saxophon (2006) und ein lyrisches Cellokonzert (2007), welches dem Andenken Christopher Rowlands, eines Freundes und ehemaligen Kollegen am Royal Northern College of Music in Manchester gewidmet ist – das Rückgrat seines Schaffens bildet. Es gibt auch ein Konzert für Orchester aus dem Jahr 1983, aber angesichts seiner Vorliebe für traditionelle sinfonische Formen erstaunlicherweise keine Sinfonie bis 2012, als Gregson zum ersten Mal diesen musikalischen Mount Everest in Angriff nahm – wenn auch mit dem Klang polierter Blechbläser statt dem eines vollen Sinfonieorchesters. Tatsächlich sind in den letzten Jahren die beiden «Paralleluniversen» seiner Jugend bei zwei Gelegenheiten miteinander verschmolzen, woraus seine beeindruckendsten Arbeiten für sinfonische Blechbläser entstanden sind, nämlich die *Symphony in Two Movements* und *Music of the Angels*.